

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
I. Problem- und Fragestellung	11
1. Ausgangslage	11
2. Forschungsstand	14
3. Fragestellung und Zielsetzung	17
II. Bricolage théorique – theoretischer Werkzeugkasten	21
1. Sozialraumorientierung	21
2. Das Jugendalter	27
2.1 Sozialisation und Bewältigung	28
2.2 Das Konzept der Lebensbewältigung	36
3. Jugendalter und Bewältigung vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit – eine Anleihe an Bourdieu	38
3.1 Habitus und sozialer Raum	38
3.2 Die Kapitaltheorie	41
3.2.1 Ökonomisches Kapital	42
3.2.2 Kulturelles Kapital	43
3.2.3 Soziales Kapital	46
3.2.4 Symbolisches Kapital	47
3.2.5 Kapitalumwandlung	48
3.3 Die Funktion der Sozialisationsinstanzen – Förderung des Zugangs zu Kapital oder Reproduktion sozialer Ungleichheit?	48
III. Anlage der Untersuchung, Forschungsmethoden und Auswertungsverfahren	53
1. Anlage der Untersuchung	53
1.1 Zielgruppe und Untersuchungsgegenstand	53
1.2 Forschungsfeld – räumlicher Kontext und Zugang zur Zielgruppe	54
1.3 Untersuchungsdimensionen	55
1.3.1 Der Sozialraum	55
1.3.2 Die Konstruktion des Sozialraums und lebensweltlicher Strukturen	56

1.3.3	Die Bewältigungsstrategien der ausgewählten Zielgruppe	56
2.	Forschungsmethoden	57
2.1	Die Sozialraumbeschreibung	57
2.2	Die teilnehmende Beobachtung	58
2.3	Das narrative Interview mit leitfadengestütztem Nachfrageteil	60
2.4	Zum Verhältnis von teilnehmender Beobachtung und narrativen Interviews	61
2.5	Der binationale Vergleich als Methode	62
3.	Zur Auswertung – die dokumentarische Interpretation	62
3.1	Die formulierende Interpretation	64
3.2	Die reflektierende Interpretation	65
3.3	Sinngenetische und soziogenetische Typenbildung	66
3.4	Exemplarische Interpretation einer Interviewpassage	67
IV.	Empirischer Teil	71
1.	Erhebungsdimension Sozialraum – Aufwachsen unter multipler Deprivation	71
1.1	Sozialraum Maladrerie/Emile Dubois	72
1.1.1	Geografische Verortung und urbaner Kontext	73
1.1.2	Die Banlieue-Stadt Aubervilliers – zur Geschichte	75
1.1.3	Die Banlieue-Stadt Aubervilliers – kommunale Daten und Fakten	76
1.2	Sozialraum Neustadt	79
1.2.1	Geografische Lage	80
1.2.2	Zur Geschichte der Neustadt	80
1.2.3	Zur sozialräumlichen Lage in den 1990ern	82
1.2.4	Daten und Fakten zum Stadtteil Neustadt und seiner Bezugsgröße der Stadt Mainz	83
1.3	Vergleich – Divergenzen und Konvergenzen	86
2.	Erhebungsdimension Konstruktion des Sozialraums und lebensweltlicher Strukturen vonseiten ausgewählter Jugendlicher	90
2.1	Kurzportraits der interviewten männlichen Jugendlichen	91
2.1.1	Kurzportraits der Interviewten aus Frankreich	91
2.1.2	Kurzportraits der Interviewten aus Deutschland	93
2.2	Der französische Sozialraum – Bedeutung, lebensweltliche Strukturen und soziale Praxis	96
2.2.1	Bedeutung(slosigkeit) des Sozialraums	96
2.2.2	Der Stadtteil als Ort sozialer Kontakte	96

2.2.3	Das Verlangen nach Geld – eine sich ausbreitende Mentalität	104
2.2.4	Cité verpflichtet	118
2.2.5	Gewalt als übliche Konfliktlösungsstrategie	131
2.2.6	Das Jugendzentrum als bedeutende Ressource	137
2.2.7	Zusammenfassung	142
2.3	Der deutsche Sozialraum – Bedeutung, lebensweltliche Strukturen und soziale Praxis	146
2.3.1	Bedeutung(slosigkeit) des Sozialraums	146
2.3.2	„Ethego“ – ein Gebiet im Stadtteil mit besonderer Bedeutung	146
2.3.3	„Ethego“ als Ort sozialer Beziehungen	157
2.3.4	Gewalt, Provokationen und die Hierarchie des Alters	170
2.3.5	Zusammenfassung	182
2.4	Konvergenzen und Divergenzen	184
3.	Erhebungsdimension Bewältigung alltäglicher Herausforderungen – Orientierungen und Bewältigungsstrategien der Jugendlichen	188
3.1	Orientierung an der „dominanten Moral“	190
3.1.1	Die französischen Fälle	190
3.1.1.1	Kiano	190
3.1.1.2	Latif	200
3.1.1.3	Wakur	207
3.1.1.4	Leith	218
3.1.2	Die deutschen Fälle	228
3.1.2.1	Del-Pierre	228
3.1.2.2	Zidane	236
3.1.3	Zusammenfassung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	242
3.2	Orientierung am „Universum Straße“	243
3.2.1	Der französische Fall Tito – erfolgreich im „Universum Straße“	244
3.2.2	Michael – Verlierer im „Universum Straße“	257
3.2.3	Reduan – ein Junge mit Potenzial für das „Universum Straße“	268
3.2.4	Zusammenfassung	289
3.3	Orientierung an „dominanter Moral“ und „Universum Straße“ – der französische Fall Lemalian	292
3.4	Orientierung am „Peer-Group-Erlebnis“ – der deutsche Fall Ethego	306
3.5	Schlussfolgerungen	317
V.	Schlussbetrachtungen	321

VI. Anhang	329
1. Abbildungsverzeichnis	329
2. Abkürzungsverzeichnis	329
3. Richtlinien der Transkription	331
4. Interviewleitfaden	333
Literatur	335